

Die Bereitwilligkeit der Werktätigen, an der sozialistischen Rekonstruktion und der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe mitzuarbeiten, wird um so größer sein, je besser es die Gewerkschaften verstehen, ihre ständige Einwirkung auf die Verbesserung der Produktion zu organisieren. Die wichtigste Methode dazu ist der sozialistische Wettbewerb. Gegenwärtig stehen 2,5 Millionen Werktätige in den Betrieben unserer Republik im großen Massenwettbewerb, um bis zum 10. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik 80 Prozent des Volkswirtschaftsplans zu erfüllen. Unter der Losung „Für des Volkes Frieden, Wohlstand, Glück — decken wir den Tisch der Republik!“ verdoppeln die Werktätigen ihre Initiative, erfüllen vom Bewußtsein, daß sie sich mit diesen Leistungen ihr eigenes Geburtstagsgeschenk schaffen und damit auch ihren Staat weiter stärken.

Die Vertrauensmänner des VEB „Fritz-Heckert-Werk“ in Karl-Marx-Stadt zum Beispiel riefen alle volkseigenen Betriebe des Stadtbezirks III auf, dem Beispiel der Brigaden ihres Werkes zu folgen, die zu Ehren des Geburtstages unserer Republik die Verpflichtung eingegangen sind, je Belegschaftsmitglied 100,— DM einzusparen. Die Brigaden „Fritz Heckert“ und „Hoffmann“ machten aber nicht nur Vorschläge, sondern gingen rasch an ihre Verwirklichung. So erbrachten die ersten zehn Vorschläge bereits eine Einsparung von 8135 DM. Diese 100-DM-Bewegung konnte sich deshalb im Betrieb so schnell verbreiten, weil sich alle Gewerkschaftsfunktionäre, einschließlich der Vertrauensmänner, dafür einsetzten. Die Verpflichtungen wurden bereits bis Ende Juni übererfüllt und durch Verbesserungen je Kopf der Belegschaft 180 DM eingespart.

Alle Teilnehmer am sozialistischen Wettbewerb für die höhere Form gewinnen

In fast allen Betrieben hat sich im sozialistischen Wettbewerb eine neue Qualität entwickelt. Auf der Grundlage der vom V. Parteitag formulierten Gesetze der sozialistischen Moral und Ethik kämpfen Kollektive von Arbeitern um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ und bilden Arbeiter und Angehörige der Intelligenz sozialistische Gemeinschaften. Heute schon wird die Entwicklung der Betriebe von diesen Kollektiven weitgehend bestimmt. Mit vollem Recht wird der Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ als die gegenwärtig höchste Form des sozialistischen Wettbewerbs bezeichnet. Durch die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaften ist es erstmalig gelungen, große Teile der Angehörigen der Intelligenz in den sozialistischen Wettbewerb einzubeziehen.

Das Ziel der Partei ist, alle am sozialistischen Massenwettbewerb beteiligten Brigaden für die höhere Form des Wettbewerbs zu gewinnen, indem allen Werktätigen die Erfahrungen der fortgeschrittensten Brigaden übermittelt werden. Dazu bedarf es einer großen politisch-ideologischen Erziehungsarbeit.

Die Klassenerziehung vollzieht sich vor allem in der Produktion

Die Genossen müssen in ihrer Gewerkschaftsarbeit darauf achten, daß die Erziehung der Werktätigen zum klassenmäßigen Denken und Handeln — eine der wichtigsten Aufgaben der Gewerkschaften — nicht nur auf die Aneignung von schulischem Wissen begrenzt ist. Die Klassenerziehung erfolgt vor allem in der Produktion. Hier, im Iprozeß des Kampfes um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, in den Auseinandersetzungen des Neuen mit dem Alten, Überlebten, bildet sich das sozialistische Bewußtsein heraus, erfolgt die Erziehung zu Baumeistern des Sozialismus. Die Anwendung von Neuerermethoden hat große erzieherische Wirkung. Im Wettbewerb nach der Christoph-Wehner-Methode zeigt sich beim Arbeiter der Sinn für die neuen und höheren Interessen seiner Klasse. Bei der Seifert-Methode werden jedem Arbeiter seine Rolle im Produktionsprozeß, seine Rechte, aber auch seine ganze Verantwortung klar.

Im VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“, Karl-Marx-Stadt, setzten sich die Ge-